



EVA EISMANN

Naturgenuss dank **Abfalljagd**

Fürstenberg räumt auf Die jährliche Frühjahrsputzaktion der Wasserstadt fördert nicht nur bizarre Objekte zutage. Für die Teilnehmer ist sie auch Gelegenheit, Fürstenbergs Schönheit zu genießen.

Guten Appetit

Die Städte Fürstenberg, Gransee und Zehdenick haben gemeinsam eine Förderung für ein Projekt zu gesunder Ernährung gewonnen. **Seite 4**

„Angemärkt“

Staub

„Hey, du hast Spinnweben am Telefon.“ Manchmal kann es sehr aufschlussreich sein, wenn mal jemand neues die Redaktionsräume betritt. Dabei ist es ja nicht so, als würde ich wenig telefonieren: Ich recherchiere, mache Termine aus, führe Interviews am Telefon durch.

Nur eben nicht an diesem Festnetzapparat. Die Nummer wird umgeleitet an mein Diensthandy. So bin ich auch unterwegs erreichbar. Oder ich schreibe auch mal im Homeoffice.

Letztlich lässt das nur die Frage offen: Warum gibt es das Festnetzgerät überhaupt noch? Ist es doch ganz offensichtlich und im wahrsten Sinne des Wortes verstaubte Technik.

Manne Märker

Sperrung an der Bahn

Löwenberg. In den kommenden Monaten finden vielerorts Streckenbauarbeiten zur Ertüchtigung des Schienenetzes statt. In der Ortslage Löwenberg sind davon die beiden Bahnübergänge Hoppenrader Straße und Bundesstraße B96 betroffen. Der Bahnübergang auf der B96 Richtung Gransee wird vom 7. bis 14. April vollständig gesperrt. Hier ist eine großräumige Umleitung über die B109 Falkenthal und Zehdenick nach Gransee geplant. Fußgänger können die Bahnübergänge während der Bauarbeiten passieren.

Reden und zuhören

Fürstenberg. Die Reihe „Gespräche von Mensch zu Mensch“ geht weiter. Der nächste Termin in der Alten Reederei ist verschoben worden auf Mittwoch, 2. April, von 18 bis 20 Uhr. Das Thema lautet diesmal: „Das ist mein Zuhause. Wie geht es mir mit Zuzug in Fürstenberg und den Ortsteilen?“ In kleinen Gruppen wird gesprochen und zugehört. Spannend wird es, wenn unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen. Es gibt Snacks und Getränke. Der Eintritt ist frei. Die Veranstalter bitten, pünktlich zu kommen.

Fürstenberg. Wird das etwa ein Sonnenbrand an meinem Hals? Wundern würde es mich nicht nach drei Stunden in der strahlenden Sonne auf dem Baalensee. Auch wenn es erst Ende März ist. Dabei sollte das hier eigentlich ein Arbeitseinsatz sein. Aufgerufen hatten die Stadt und der Tourismusverein „Fürstenberger Seenland e.V.“ zur jährlichen Aktion „Fürstenberg räumt auf“. Mindestens so lange wie seine Amtszeit gibt es die schon, sagt Bürgermeister Robert Philipp. Und: „Ich mache mich dann mal auf meine Strecke.“ Den Radweg zwischen Fürstenberg und Himmelpfort hat er sich vorgenommen, und das nicht nur an diesem einen Tag im Jahr: „Es ist gut, wenn das in Schuss ist für unsere Gäste.“ Ganze 41.025 Radler wurden schließlich 2024 auf diesem Weg gezählt.

So mancher Fürstenberger Verein hat ebenfalls sein Stammgebiet, das er sich auch diesmal im Aktionszeitraum vom 14. bis 23. März wieder vornimmt. Susen Liepner, in der Stadtverwaltung zuständig für Tourismus, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung, zählt auf: Die Kita Spatzennest sucht jedes Jahr in der Röllinsee-Siedlung nach Müll, die Drei-Seen-Grundschule ist am Freitag mit der 2. Klasse mit Lehrerin Frau Schade on Tour. Die Naturschule machte am Montag mit 40 Kindern eine große Runde Richtung Steinhavelmühle. Der Sportverein hat am Aldi eine ganze Ladefläche voll gesammelt, die Wasserretter schickten beeindruckende Bilder von ihrer Ausbeute an 750 Metern am Schwedtesee. Terraplan säuberte wie jedes Jahr am Schloss die Schulhafe samt der Kanu-Rutsche. Und obwohl sich der Radsport Verein aufgelöst hat, sind einige seiner Mitglieder trotzdem mit dem Fahrradanhänger unterwegs.

So bleibt der zentrale Aktionstag am 20. März Spontanentschlossenen vorbehalten. Wie dem jungen ukrainischen Paar, das seit drei Jahren in Fürstenberg lebt und gerne etwas zurückgeben möchte. Der Tourismusverein ist durch Krankheitsfälle dezimiert. Aber die Mitarbeiterinnen der Tourismusinformation freuen sich, dass sie so wieder die Suche auf dem Wasser übernehmen dürfen. „Letztes Jahr hatte keiner angemeldet für Herrn [Aiber]s Boot“, erzählt Kerstin Tamer, wie sie zu der Ehre gekommen sind.

Thomas Bill hat ein zweites Boot zur Verfügung gestellt, seinen Prototyp eines Solar-Pontons. Günter Poley von der Regio Nord nutzt die Gelegenheit, sein Einsatzgebiet auch vom Wasser aus besser kennenzulernen. Schnell zeigt er sich überrascht, dass der Baalensee so sauber ist. „Ich hätte erwartet, dass sich mehr verfängt, dass hier diverse Plastiktüten treiben.“

„Wir müssen vor allem die Schilfränder absuchen“, vermutet Bill. „Hier dürfte nicht allzu viel Dreck sein, wo die Leute wohnen. Ich räume vor meinem Grundstück ja auch auf. Auf der anderen Seite fühlt sich keiner verantwortlich.“ Tatsächlich ist das seltsame schwimmende Gebilde aus Draht und Beton, das wir zuerst vor einem Grundstück entdecken, am Boden verankert. „Was soll das denn werden?“, ruft der Besitzer uns entgegen, als Poley mit der langen Harke daran herumstochert. Mit der Aufräumaktion kann er sich allerdings anfreunden; und tatsächlich erbeuten wir unter seinen Blicken die ersten zwei Stücke Treibgut: Verpackungsmaterial aus Styropor.

Am unbewohnten Ufer haben wir einen grandiosen Blick auf Fürstenbergs Silhouette. „Solange noch keine Blätter an den Bäumen sind, kann man die Gebäude richtig gut sehen“, freut sich Poley. Auch auf dem Wasser stört nichts den Blick. Ein paar kleine, mosig-organische Teilchen dümpeln auf der weiten Fläche. Ein Schwan posiert filmreif, als wir wohl seinem Nest zu nah kommen.

„Da glitzert alles.“ Kapitän Thomas Bill zum Effekt der Sonne auf den kleinen Wellen im Schilf

Wir wenden unsere Aufmerksamkeit wieder dem Ufer zu. „Da glitzert alles“, bemerkt der Skipper. Und unter den Umständen klingt es fast wie eine Beschwerde: Wie sollen wir treibende Flaschen entdecken, wenn sich überall die kleinen Wellen an den Schilfhalmern brechen? Günter Poley hat inzwischen seine erste Chipstüte erspäht und bugsirt sie vorsichtig mit der langen Harke ins Boot. „Achtung, dass ich oben nicht die Solarpaneele treffe.“ An der gleichen Stelle bergen wir ein durchweichtes Kissen und einen blauen Blumentopf. Was mag wohl zu dieser Kombination geführt haben? „Da, ist das eine Flasche?“ Bald hat uns das Jagdfieber erfasst. Nein, das Teil ist größer, ein ganzer Monteurskübel. „Der ist ja noch heil, den könnte man noch benutzen“, findet Poley. An dem grünen Bewuchs stört er sich nicht. Stattdessen fangen wir an, darüber zu scherzen, was von unserer Beute vielleicht annähernd genießbar wäre: die Muscheln an dem alten Müll-eimer, die Eier der Gans, die wir aufgescheucht haben. Den toten Fisch dagegen lassen wir lieber treiben, wo er ist. Der wird auf natürlichem Wege abgebaut.

Der Anhängerreifen samt Felge dagegen eher nicht. Günter Poley zeigt vollen Einsatz, um das schwere Teil ins Boot zu wuchten. Mit der Harke ist er inzwischen so geschickt, dass er Glasfla-

Da glitzert alles.

Kapitän Thomas Bill zum Effekt der Sonne auf den kleinen Wellen im Schilf

Wir wenden unsere Aufmerksamkeit wieder dem Ufer zu. „Da glitzert alles“, bemerkt der Skipper. Und unter den Umständen klingt es fast wie eine Beschwerde: Wie sollen wir treibende Flaschen entdecken, wenn sich überall die kleinen Wellen an den Schilfhalmern brechen? Günter Poley hat inzwischen seine erste Chipstüte erspäht und bugsirt sie vorsichtig mit der langen Harke ins Boot. „Achtung, dass ich oben nicht die Solarpaneele treffe.“ An der gleichen Stelle bergen wir ein durchweichtes Kissen und einen blauen Blumentopf. Was mag wohl zu dieser Kombination geführt haben? „Da, ist das eine Flasche?“ Bald hat uns das Jagdfieber erfasst. Nein, das Teil ist größer, ein ganzer Monteurskübel. „Der ist ja noch heil, den könnte man noch benutzen“, findet Poley. An dem grünen Bewuchs stört er sich nicht. Stattdessen fangen wir an, darüber zu scherzen, was von unserer Beute vielleicht annähernd genießbar wäre: die Muscheln an dem alten Müll-eimer, die Eier der Gans, die wir aufgescheucht haben. Den toten Fisch dagegen lassen wir lieber treiben, wo er ist. Der wird auf natürlichem Wege abgebaut.

Der Anhängerreifen samt Felge dagegen eher nicht. Günter Poley zeigt vollen Einsatz, um das schwere Teil ins Boot zu wuchten. Mit der Harke ist er inzwischen so geschickt, dass er Glasfla-

schon auf den Zinken balanciert, um sie zunächst vorsichtig auszuleeren. Aber hier muss er Handschuhe anziehen – und greift schließlich sogar ohne zu. Die Schilfpollen, die an der Felge kleben, verunzieren anschließend sein ganzes Hemd. Zwei, drei Mal liegen kleine Teile zu tief im Schilf. Das Boot hat schon einen sehr geringen Tiefgang, aber zerstören wollen wir die Pflanzen ja auch nicht. Vielleicht ist von der Landseite etwas zu machen.

Vor Ravensbrück treibt etwas Rotes am Ufer. Thomas Bill schaut genauer hin. „Das sind Rosen. Von der letzten Gedenkveranstaltung.“ Leise plätschert die Schiffsschraube. Ansonsten sind nur Vögel zu hören. An Land hätten wir inzwischen wahrscheinlich den halben Sack voll Zigarettenstummel. Susen Liepner berichtet beim Imbiss nach der Aktion von ihrem Weg zum Friedhof, um dort das Ehrenbürger-Grab zu putzen. „Unterwegs lagen nur Kippen, Kippen, Kippen. Wir sind nicht gut vorangekommen.“ An Bord dagegen landen im Müllsack genau drei Zigarettenstummel, ordnungsgemäß ausgedrückt und beigesteuert von Kapitän Thomas Bill. Und dann erspähen wir unser größtes Beutestück. „Ist das ...? Nicht wirklich, oder?“ Eine Tür! Eine ganze Tür mit weißen Brettern, samt Türgriff und Scharnieren, noch fast rostfrei. „Ob die vom Austritt eines Hausboots ist?“, spekuliert Günter Poley. Aber raus muss sie. Durch die kleine Tür am Heck ist dieses Ungetüm nicht zu kriegen. Wir manövrieren sie an die Seite des Boots, packen alle drei zu. Schwer ist das Holz – und schleimig. Zum Glück ist das



Bootseigentümer Thomas Bill und Günter Poley von der Regio Baalensee vor allem große Objekte gefunden.

Wasser wenigstens nicht mehr allzu kalt. Quer passt die Tür allerdings auch an der Seite nicht aufs Boot. Und jetzt? Na gut, eigentlich kann man sie ja problemlos „absetzen“. Dann Platz schaffen, Tür rangieren, schmale Seite zuerst an Bord ziehen. Puh. Thomas Bill ruft Susen Liepner an, damit der Bauhof unsere gesammelten Werke direkt an seinem Steg abholt.

Robert Philipps Dank an alle, die anfassen, nehmen wir anschließend für unsere Leistung gerne an. Aber wir verstehen auch Kerstin Tamer aus der Tourist-Information, die meint: „Mensch, die Fürstenberger verpassen was. So eine Aktion macht ja auch Spaß. Man kommt mal wieder raus und kann anschließend besser mit innerer Inbrunst den Gästen erklären, wie schön es hier ist.“ eis

FLIESEN GLANTZ
in Neuruppin
Eisenbahnstr. 29
Fliesen & Badmöbel
www.fliesen-glantz.de

Jetzt offiziell bei Facebook

Ihr Entsorgungsspezialist im Landkreis Oberhavel

... wir machen Sie mobil
Treppenlifte
Neu & Gebraucht
Hebebühnen, Plattformlifte & Aufzüge
Tel.: 03342/204329
www.BB-Lifttechnik.de
Fa. BB-Lifttechnik, 15366 Neuenhagen

Terrassendach-Aktion im Frühjahr: Aufbau ohne Montagekosten!

Nelson Park Terrassendächer - unsere Servicebüros:
14728 Rhinow, Am Deich 4, 03 38 75 / 90 55 66
16244 Schorfheide/Finowfurt, Kastanienallee 27, 0 33 35/ 3 30 29 98
16567 Mühlenbecker Land, Großstückenfeld 1c, 03 30 56 - 24 77 08
16835 Lindow Mark, Straße des Friedens, 03 39 33 / 90 88 99
www.nelsonpark-td.de

AWU

Glasstellplatz in Velten vorübergehend geschlossen
Der Containerstellplatz für Altglas in der Viktoriastr. 32 / Kreisbahnstraße in Velten muss aufgrund von Bauarbeiten vorübergehend aufgelöst werden.
Weitere Informationen unter www.awu-oberhavel.de und auf Facebook & Instagram!

AWU Abfallwirtschafts-Union Oberhavel GmbH
Breite Straße 47a, 16727 Velten
Tel. +49 3304 376-0
www.awu-oberhavel.de
info@awu-oberhavel.de

Caravan- und Wohnmobil-Service
Fragen Sie uns an!

Caravan & Wohnmobil Service **PAULI**

Zur Waage 2
16766 Kremmen
www.caravanservice-pauli.de
Tel. 033055 / 75 899

Putz in Zehdenick

Auch die Stadt Zehdenick ruft zum Frühjahrsputz auf, in diesem Jahr am 4. und 5. April.

Die Stadtverwaltung stellt bei Bedarf Handschuhe und Müllsäcke zur Verfügung. Dafür melden Interessierte bitte ihre Teilnahme am Frühjahrsputz, den beabsichtigten Sammelort, die voraussichtliche Teilnehmerzahl sowie den Bedarf an Materialien beim Fachdienst Bürgerdienste unter der E-Mail Buergerdienste@Zehdenick.de oder telefonisch unter 03307 4684-156 an.

Den Abtransport des gesammelten Mülls organisiert ebenfalls die Stadtverwaltung. Deshalb teilen die Aktiven nach der erfolgten Sammlung einfach unter der genannten Telefonnummer mit, wo sie den Müll zur Abholung bereitgestellt haben.

EVA EISMANN